

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Emil Dresden Nr. 31307
Zell.-Nr.: Elbgaupresse Bismarck

mit Loschwitzer Anzeiger

Danz.-Kont.: Elbkanal Dresden, Bismarck Nr. 608
Postk.-Kont.: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederporitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbkanal-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drach, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Ercheint täglich mit den Beilagen: Anst. Fremden- und Kurliste, Leben im Dill, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Anzeigen werden die 4-spaltige Petit-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4-spaltige Zeile mit 60 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Satzarten werden mit 50% Zuschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Insertionsbeiträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Anrechnung gebracht. Rabattanspruch erwirkt: d. verpst. Zahlung, Rüge od. Konfund d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
82. Jahrgang

Nr. 9

Montag, den 13. Januar

1925

Dr. Luthers Sondierungen bisher ohne Erfolg

Das Zentrum lehnt die Teilnahme an einem „überparteilichen Kabinett“ ab. — Dr. Luther, der noch keinen Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten hat, setzt seine Sondierungen trotzdem fort.

Die ungelöste Regierungsfrage

Die Verhandlungen des Reichsfinanzministers Dr. Luther zum Zwecke der Neubildung einer Reichsregierung haben weder im Laufe des Sonnabends noch des Sonntags zu einem endgültigen Resultat geführt. Infolgedessen ist auch die offizielle Vertrauensfrage durch den Reichspräsidenten frühestens am heutigen Montag zu erwarten.

Der Minister hat im Laufe des Sonnabends mit einer ganzen Reihe politischer Persönlichkeiten verhandelt, aber zunächst noch nicht mit denjenigen, die er in sein Kabinett aufnehmen möchte, sondern in erster Linie mit den Führern der verschiedenen Fraktionen. Der Minister hat einen Versuch unternommen, eine wirkliche Koalition zustande zu bringen. Dabei ist ihm seitens der Volkspartei und der Deutschnationalen die Teilnahme an einer solchen Regierung ohne weiteres zugesagt worden, während die Demokraten ihre Ablehnung deutlich ausgesprochen, die Sozialdemokraten in wiederholten Bepfändungen den schärfsten Oppositionskampf in Aussicht stellten. Die Zentrumsfraktion hat am Sonnabend nachmittag bis in den späten Abend getagt, ging aber vor allem wegen schwachen Besuches ohne Beschluß auseinander. Am Sonntag nachm. 5 Uhr trat die Zentrumsfraktion abermals zusammen. Am Ende dieser Sitzung wurde folgender Beschluß gefasst: „Die dem Vertreter der Zentrumsfraktion am 11. Januar in den Verhandlungen mit dem Finanzminister Dr. Luther übermittelten Erklärungen ermöglichen es der Zentrumsfraktion nicht, sich an dem vorgezeichneten Kabinett zu beteiligen.“

Das Zentrum will mit diesem Beschluß nicht jeden Weg zu einer Regierungsbildung unter der Führung Dr. Luthers verbaut haben, sondern würde, wenn Dr. Luther im Laufe des Montag andere Vorschläge als die einer festen bürgerlichen Koalition macht, diese Vorschläge erneut prüfen.

Im Laufe des Sonntagabend war es infolge der vorgerückten Stunde nicht mehr möglich, daß der Reichsfinanzminister nach der Kenntnisnahme von diesem Zentrumsbeschluß in eine erneute Bepfändung mit dem Reichspräsidenten Ebert eintreten konnte.

An Berliner amtlicher Stelle wurde jedoch Sonntagabend bekannt, daß Dr. Luther aus Grund des Zentrumsbeschlusses am Montag früh die informatorischen Erörterungen mit dem Zentrum und den übrigen Fraktionen fortsetzen wird. Daraus geht hervor, daß Dr. Luther diesen Beschluß nicht als einen Abbruch der Verhandlungen aufsaßt, sondern nur als einen Hinweis darauf, daß eine feste Koalition nicht möglich ist und daß daher der überfraktionelle Weg beschritten werden muß. Die Zentrumsfraktion, die dem Minister den Beschluß der Fraktion mitgeteilt haben, haben dabei ihren eigenen Beschluß selbst in diesem Sinne erläutert. Man geht wohl überhaupt nicht fehl in der Annahme, daß Dr. Luther den Versuch einer Koalitionsbildung nur deshalb nochmals unternommen hat, um endgültig klarzustellen, daß dieser Weg auch unter seiner Führung unmöglich ist.

Berlin, 12. Jan. (Drahtmeldg.). Wie wir aus führenden deutschnationalen Kreisen erfahren, beschließt die deutschnationale Partei, in dem kommenden Kabinett Luther leitend

Handelskrieg mit Frankreich?

Das Handelsprotokoll abgelehnt

Staatssekretär Trendelenburg hatte noch seiner Ankunft in Paris eine Unterredung mit Kommodore. Nach dieser Bepfändung mochte er den deutschen Pressevertretern die Mitteilung, daß die deutsche Regierung den französischen Protokollvorschlag ablehne und zunächst das Schwerkgewicht auf die Herstellung eines bestimmten Handelsvertrages auf befindlicher Grundlage lege. Diese für beide Länder gleich wichtige Grundlage hätte man bisher nicht finden können, da die Franzosen auf der Grundlage einer Tarifvorlage abzuweichen wollten, über die sie keine Drohte anliehen, während die deutschen Delegierten über den geplanten neuen deutschen Protokoll in überaus bereitwilligen waren. Ein vorläufiger Zustand ist demnach eingetreten. Damit hören auch alle jene Verhandlungen für Frankreich auf, die es fünf Jahre auf Grund des Versailler Vertrages renouveau hatte also:

1. die einseitige Reichsbegünstigung;
2. die freie Einfuhr der elbisch-lotbrinigen Erzeugnisse;
3. die zollfreie Deckung der Rohmaterialien und die freie Ausfuhr aus dem Saargebiet und noch einige Teile bezüglich des Transports.

Die Stillnahme der deutschen Regierung zu dem von der französischen Regierung vorgeschlagenen modus vivendi, sowie zum Gesamtproblem der Handelsverträge, Verhandlungen, die Staatssekretär Dr. Trendelenburg gestern entwickelte, veranlaßt die Presse zu Betrachtungen, aus denen man erkennt, daß eine Ungewißheit über die zukünftige Lage besteht.

wenn die volle Mitverantwortung zu übernehmen, da infolge der ungelösten Regierungsfrage in Preußen und der von Dr. Luther in Aussicht genommenen Kompromißlösung eine klare Entscheidung des innerpolitischen Kampfes umgangen worden sei. Die deutschnationale Reichstagsfraktion betrachte ihre Vertrauensleute in einer sogenannten überparteilichen Regierung in der Hauptsache als Beobachtungsorgane, die jeden Augenblick wieder zurückgezogen werden können, wenn dies das Interesse der deutschnationalen Partei erfordere.

Konflikt Gehlers mit den Demokraten?

Zwischen dem demokratischen Reichswehrminister Dr. Gehler und der demokratischen Reichstagsfraktion ist ein erster Konflikt ausgebrochen. Die Fraktion wollte den Minister dazu bestimmen, einer rechtsorientierten Regierung auch als Reichsminister fernzubleiben. Dies lehnte jedoch Dr. Gehler mit dem Hinweis darauf ab, daß er nicht Mitglied des Reichstages ist und an keinerlei parlamentarische Abmachungen gebunden sei. Daraufhin soll, wie verlautet, die demokratische Fraktion mit einer Desavouierung Gehlers und notwendigenfalls sogar mit einem Ausschluß aus der Partei gedroht haben. Man nimmt jedoch nicht an, daß es soweit kommen wird, da die demokratische Parteileitung auf die Haltung der bayerischen Demokraten wird Rücksicht nehmen müssen, die in diesem Konflikt für Dr. Gehler Stellung nehmen würden.

Die Untersuchung gegen Reichspostminister Hoehe

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird sich die Loyalität des vom Reichs-

Die Stellungnahme der französischen Presse

Trotz der Zurückhaltung des offiziellen Kommuniqué so schreibt das Petit Journal, sei es klar, daß die deutsche Antwort weit davon entfernt sein müsse, zu befriedigen. Man habe den sofortigen Bruch vermieden und wolle am Montag die Verhandlungen fortsetzen, aber seit der Mitternachtsstunde habe Deutschland seine wirtschaftliche Freiheit zurückverlangt.

Das Journal Industrielle bemerkt, obwohl die Verhandlungen fortgesetzt werden, ändere sich nichts an der Tatsache, daß von heute ab der Handelsverkehr zwischen Frankreich und Deutschland nichtvertraulichen Postbedingungen unterworfen sei und daß die französischen und deutschen Waren mit den Höchstzöllen belegt würden, die die Gesetzgebung der beiden Länder vorschreibe.

Das Devoire sagt, man kann nicht mehr zu einem Ziel gelangen, aber man legt die Verhandlungen fort. Sicher hat Deutschland den ihm vorgelegenen modus vivendi nicht angenommen, aber es scheint auch nicht, daß es ihm ein brutales „nein“ entgegenzusetzen hat, wäre doch sonst Dr. Trendelenburg nicht zurückgekehrt. Deutschland wolle eben kein Protokoll, es wolle einen endgültigen Handelsvertrag; vor allen Dingen aber wolle es das Schicksal des Saargebietes und des Elsaß bestimmen. Es wünscht, daß alles miteinander verbunden werde. Es glaubt warten zu können, aber will uns doch wenigstens diesen Glauben beibringen.

tag eingeleiteten Untersuchungs-Ausschusses hauptsächlich mit der Frage beschäftigen, ob sich Reichspostminister Hoehe bei der Kreditaktion des Barmat-Konzerns auf ungesetzlichem Wege oder auf Grund unzulässiger Einflüsse dazu bestimmen ließ, zugunsten Barmats zu intervenieren. Gegen den Minister sind inzwischen eine Reihe bestimmt formulierter Anschuldigungen erhoben worden, die vom Untersuchungsausschuss nachgeprüft werden sollen. In Zentrumskreisen läßt man keinen Zweifel daran, daß man entschlossen ist, mit der radikalsten Härte vorzugehen, wenn ein Mitglied der Zentrumsfraktion in dieser Angelegenheit untorrekt vorgegangen sein sollte.

Schämt man sich?

Nach einer Korrespondenzmeldung aus Genf berichtet der „Matin“, daß zwischen den Alliierten eine Uebereinkunft erzielt worden sei, den Schlußbericht der Kontrollkommission nicht zu veröffentlichen und nicht an Deutschland bekanntzugeben. Aus dem Antrage Frankreichs zu dem Kontrollbericht erfährt das gleiche Blatt, daß die Verlängerung der militärischen Kontrolle um drei Monate verlängert werde.

Die deutsch-italienischen Handelsbeziehungen geregelt

Die seit der Rückkehr der deutschen Delegierten nach Rom im Gange befindlichen Wirtschaftsverhandlungen haben am Sonntagabend zu einer Einigung über einen modus vivendi zwischen Deutschland und Italien geführt. Dadurch werden die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien bis zum 31. März d. J. geregelt.

Die Wirtschaftslage im ersten Januardrittel

Wenngleich die mannigfachen Störungen und namentlich die politischen Schwierigkeiten fortauern und sogar noch eine Verschärfung erfahren haben, besteht die in der zahlreichen R.I. und Querschnitten an der Jahreswende einhellig zum Ausdruck gekommene Hoffnung auf weitere Besserung der wirtschaftlichen Lage im neuen Jahr unvermindert fort. Daß die endgültige Neubildung der Reichsregierung noch immer nicht erfolgt ist, wird um so mehr bedauert, als gerade die nunmehr Tatsache gewordene vertragswidrige Nichträumung der Röhner Zone eine besondere Festigung der innerpolitischen Verhältnisse und der Regierung zur größten Notwendigkeit macht. Zu betonen ist des weiteren, daß auch die neuerliche Ausbreitung des Finanzkandals Ruitler-Barmat-Preußische Staatsbank die zurechtfindende Beurteilung der wirtschaftlichen Ausflüchte bis jetzt nicht zu beeinträchtigen vermocht hat. Hier kommt in Betracht, daß diese Affäre die eigentlichen Handels- und Industriekreise um so weniger berührt, als diese „Konzerne“ ihre Tätigkeit nahezu ausschließlich auf finanziellen Gebiete entfalten haben. Ihre Beziehungen zur Industrie und ihr Einfluß auf diese blieben im großen Gegensatz zur Stinnes- oder Michael-Gruppe nur auf kleinere Werke beschränkt, die überdies als Gründungen der Inflationszeit ihre Lebensfähigkeit ohnehin erst noch zu beweisen haben.

Zweifellos hätten die in einer verhängnisvollen Zeit auf Grund des hierdurch beschleunigten allgemeinen Verschalles aus dem Ausland zugewanderten Ruitler und Barmat, denen noch dazu bereits ein schlechter Ruf vorausging, ihre Millionentransaktionen überhaupt nicht mit solchem „Erfolge“ und in solchem Umfange ermöglichen können, wenn ihnen nicht gerade seitens der Preussischen Staatsbank weitgehende Kredite eingeräumt worden wären. Daß derartige große Summen von 20 bis 40 Millionen Goldmark an solche zweifelhafte Adressen noch dazu in einer Zeit ausgeliehen worden sind, in welcher die damals besonders große Geld- und Kreditnot in Deutschland selbst allerersten altangesehenen Firmen die Beschaffung der nötigsten Barmittel die ernstesten Schwierigkeiten bereitet hat, läßt die ganze Angelegenheit noch ungeheurer erscheinen. Gleichzeitig verschärft es begreiflicherweise die Empörung über diese Handlungsweise der Staatsbank. Die schweren Geldverluste, die dem preussischen Staate, und hiermit auch den preussischen Steuerzahlern auf diese Weise voranschreitlich entstanden sind, machen eine gründliche Reform der Geschäftshandhabung der Staatsbank zur dringenden Notwendigkeit, der mit der Entfernung der Hauptschuldigen bei weitem noch nicht Genüge geleistet ist.

Daß die großen Privatbanken sich durch die pompöse, schwindelhafteste Aufmachung der Barmat-Ruitler-Konzerne nicht täuschen ließen und dadurch sich vor einer Mitteilenschaft an diesem Schwindel bewahrt haben, sei zur Kennzeichnung der Mängel der Geschäftsführung der Staatsbank besonders hervorzuheben. Im übrigen wird man sich hüten müssen, aus solchen Folgeerscheinungen der unseligen Inflationswirtschaft verallgemeinernde Schlüsse auf die deutsche Finanzwirtschaft zu ziehen. Denn gerade auf finanziellem Gebiete hat die Gesundung in der

letzen Zeit, wie schon des öfteren festgestellt werden konnte, bemerkenswerte Fortschritte gemacht, deren Beständigkeit erfreulicherweise außer jedem Zweifel steht. Nach dem soeben erschienenen Ausweis der Reichsbank über die letzte Dezemberwoche hat der gesamte Zahlungsmittelumsatz in Deutschland an Jahresabschluss allerdings die gewaltige Höhe von 4,3 Milliarden Reichsmark erreicht, wovon 385 Millionen Reichsmark Scheidemünzen und das übrige Banknoten sind. Dem steht aber eine neuerliche Zunahme des Goldbestandes um 42 Millionen auf 799,6 Millionen Reichsmark gegenüber, ebenso haben sich die zur Golddeckung herangezogenen Devisenvorräte um 14 Millionen auf 232,2 Millionen Reichsmark vermindert. Die Rotenbedeckung durch Gold allein stellte sich demnach am 31. Dezember immer noch auf 39,1 Prozent und die Deckung durch Gold und Devisen auf 52,2 Prozent.

Im neuen Jahre hat sich hinsichtlich zweifellos wieder ein starker Rückgang in die Kasernen der Reichsbank und hiermit eine neue Besserung ihres Status vollzogen. Denn am offenen Geldmarkt ist in den letzten Tagen wieder eine fortschreitende Erleichterung unternehmbar. Das Angebot von allerdings immer nur kurzfristigen Darlehen hat sich an der Börse von Tag zu Tag vermehrt, so daß namentlich große Summen nur noch mit größeren Zinsangeboten unterzubringen sind. So konnte sich der seit kurzem wieder an der Börse zur Notierung kommende Privatdiskont als Zinsfuß für allerseits Akzepten weiter bis auf 3 1/2% erniedrigen. Aber auch die Zinsfüße für täglich kündbare Gelder sind auf 9-11% und für monatlich kündbare Darlehen auf 11-13 Prozent zurückgegangen.

Die Hoffnung, daß die Reichsbank die schon vor einigen Wochen in Aussicht gestellte Ermäßigung der offiziellen Bankrate von 10% in nächster Zeit verwirklichen werde, gewinnt unter diesen Umständen an Boden, wenngleich der Reichsbankpräsident erst in diesen Tagen noch Veranlassung genommen hat, auf die bekannten Voraussetzungen für eine derartige Maßnahme einzutreten.

Der Geldbedarf von Handel und Industrie ist natürlich andauernd weiter groß und bereitet bei seiner Einwirkung noch immer ernste Schwierigkeiten, weil das vorhandene große Geldangebot, wie schon angedeutet, nach wie vor nur kurzfristige Gelder betrifft, die für wirtschaftliche Zwecke nicht in Betracht kommen können. Einstweilen profitiert von dieser Geldflüssigkeit eigentlich nur die Börse, deren Geschäftsbekämpfung im neuen Jahre weitere Fortschritte gemacht hat.

Protestkundgebungen gegen den Vertragsbruch am Rhein

In Berlin

Der Arbeitsausschuss deutscher Verbände veranlaßte in Verbindung mit dem Deutschen Frauenausschuss zur Bekämpfung der Schuldlagen und den im Westauschuss aufgenommenen landesmannschaftlichen Verbänden Sonntag nachmittag in der Berliner Universität eine Kundgebung gegen die rechts-widrige weitere Besetzung der Kölner Zone. Antragsbesitzer der Präsident des Reichsverbandes der Rheinländer Kaufmann, der ehemalige Gouverneur von Deutschsüdwest Dr. Schöner, Geh. Rat Prof. Dehmann und die Reichstaatsabordnete Frau Wende. Der Besuch war außerordentlich. Man bemerkte u. a. Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Regierung. Einmütig wurde dann eine Entschlüsselung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Nichträumung der Kölner Zone ist ein Rechtsbruch, weil durch sie unter nichtigen Umständen wichtige Bestimmungen des Versailler Vorkriegsvertrages gebrochen werden. Sie ist ein Rechtsbruch, der die von der öffentlichen Meinung der Welt und auch von England selbst als Rechtsbruch verurteilte Aushandlung von 1923 in ihrem Fortbestande sichert. Die Nichträumung ist aber auch ein moralischer Frevel, weil sie die angeblichen Verletzungen Deutschlands ohne Anbörderung des Schuldigen einseitig festsetzt und Gewalt auf neue an die Stelle der Verhandlung setzt. Sie ist ein moralischer Frevel, weil sie auf neue den Geist des Vorkriegsvertrages und des Versailler Friedens zerstört. Wegen dieser Rechtsbrüche erheben wir in flammender Entschlossenheit die Forderung, unsere Brüder am Rhein übermitteln wir in tiefer wasserländischer Bewegung Dank und Anerkennung. Die Reichsregierung aber fordern wir auf, dem neuen Unrecht mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln Widerstand zu leisten.

In Köln

Zu machtvollen Kundgebungen gestalteten sich die Versammlungen, zu denen die politischen Parteien Köln ihre Anhänger für Sonntag vormittag zum Einspruch gegen die Verlängerung der Besetzung aufgerufen hatten. Bei Beteiligung war überall sehr stark.

Septante Kundgebung des Reichstages

(Eigener Informationsdienst.)

Die beabsichtigte Kundgebung des Reichstages gegen die Verlängerung der Besetzung der nördlichen Rheinlande konnte bisher infolge der ungeliebten Regierungskrise nicht stattfinden. Wie wir erfahren, wird diese Kundgebung ohne Rücksicht auf die Regierungsfrage eine Stellungnahme des Reichstages außerhalb der Tagesordnung zum Ausdruck bringen. Diese Kundgebung steht unmittelbar bevor.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Berlin.
Ein Auto zwischen einem Zug gerieten Sonntag nachmittag auf der Schaafsee Branzan-Passstraße zwischen den Bahnhöfen Branzan und Branzan-Vorstadt ein Personenzug einem Personenzug zwischen Branzan und ersten Wagen, der mit einer Achse entgleiste. Von den fünf Insassen des Autos wurden der Chauffeur lebensgefährlich und die übrigen vier leichter verletzt. Der Personenzug fuhr mit 90 Minuten Verspätung weiter.

Berlin.
Verhafteter Defraudant. Auf dem Anhalter Bahnhof wurde gestern der Oberpostsekretär Marschall aus Dortmund, der seit Ende November von der dortigen Polizei gesucht wird, verhaftet. Marschall hatte auf seinem Amt im Laufe der Zeit 24 000 M. veruntreut und war vor einer Kassenrevision flüchtig. Von dem Gelde wurde nichts mehr bei ihm vorgefunden.

Worms.
Explosion in einem Operationsaal. In dem Operationsaal des städtischen Krankenhauses trug sich eine Explosion zu, wobei die 25-jährige Krankenschwester Marie Dehner getötet wurde. Wahrscheinlich erfolgte die Explosion durch Fahrlässigkeit.

Potsdam.
Kircheneinbruch. In der Nacht zum Sonntag ist der Kirchenschatz der Heiligengeistkirche in Potsdam geplündert worden. Sonntag entdeckte man in der Sakristei das Fehlen wertvoller Altargegenstände und Kirchengüter. Die Diebe waren unter Zuhilfenahme einer Leiter und nachdem sie die Fenster eingedrückt hatten, auf den Kirchenturm gelangt und hatten dann in der Sakristei die Füllung eines Wandbrennens herausgehoben, in dem sich die wertvollsten Gegenstände befanden. Es sind ihnen u. a. in die Hände gefallen: zwei silberne Abendmahlstische, auf denen der Namenszug „Friedrich Wilhelm“ und eine Krone eingraviert ist, ein Pokal mit geriebenem Deckel, drei silberne vergoldete Veller, ein ebenerdiger Weinregal, drei silberne Kannen, zwei kleine Leuchter aus vergoldeter Bronze und eine Taufschale, auf der der Spruch eingraviert ist: „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Die Diebe sind durch das Fenster wieder in das Freie gelangt und dann wahrscheinlich auf dem Wasserwege entkommen. Wenigstens endete am Wasser die Spur, die die Polizei verfolgte. Auf die Ergreifung der Einbrecher ist eine Belohnung von tausend Mark ausgesetzt worden.

Angora.
Erdbeben in Kleinasien. In der ganzen Nacht zu Sonnabend wurden in Ardahan wiederholt Erdstöße verspürt. Viele Personen wurden getötet und mehrere Dörfer zerstört.

Frankfurt.
Ein Zigeuner erschossen. Ein Zigeuner, der einen hier durchziehenden Trupp angehörte, wurde vom Jagdpächter im Walde angetroffen. In der Annahme, einen Wilderer vor sich zu haben, gab der Jagdpächter einen Schuß auf den Mann ab, der so schwer getroffen wurde, daß er nach seiner Anlieferung im Krankenhaus starb. Die Untersuchung ist im Gange.

Wien.
Begen Brotwuchers verhaftet. Generaldirektor Fries von der Ankerbrotfabrik wurde auf Grund eines von der Wirtschaftspolizei vor einigen Monaten erstatteten Gutachtens verhaftet, weil die Ankerbrotfabrik ihren Brotpreis um 1200 Kronen zu hoch festgesetzt hatte. Wie der Verwaltungsrat der Fabrik bekanntgab, hat er, ohne daß ihm die Prüfung des Gutachtens bisher möglich gewesen ist, unter dem Druck dieses Gutachtens und der erfolgten Verhaftung des Generaldirektors die Weisung gegeben, daß der Preis ihrer Brode ab 13. Januar um 1200 Kronen herabgesetzt werden soll.

Genoa.
Der Bankraub. Der Boden rings um das Gebäude der Banca Commerciale, deren Stahlrammen durch einen unterirdischen Gang ausgebrochen worden waren, wird immer noch eifrig von Arbeitern unter Aufsicht der Polizei abgesucht, die die abgelaufenen Räumlichkeiten, um unterirdische Verstecke zu finden, in denen die Beute von den Einbrechern versteckt wurde. Über 20 Millionen Wertgegenstände, das heißt fast der gesamte Betrag des Raubes hat auf diese Weise nach und nach in den verschiedenen Rissen gefunden werden können, die die Diebe in den Kanälen angebracht hatten, es fehlen nur noch Juwelen im Werte von 350 000 und 140 000 Lire in bar. Den Einbrechern dürfte die Flucht gelungen sein, sie besaßen offenbar reichliche Mittel. Der eine von ihnen gilt als berüchtigter Einbrecher Genuas, der nach Schätzung der Polizei über eine Million besitzt, die er in den zehn Jahren seiner Tätigkeit im Hafen von Genoa an sich gebracht hat.

Die Tragödie einer späten Liebe

Der Brief der 53jährigen Lehrerin an den 13jährigen Schüler

Vor wenigen Tagen wurde, wie wir schon in kurzer Form berichtet haben, in Niederschönenbrunn eine 53jährige Privatlehrerin unter der Beschuldigung verhaftet, einen 13- oder 14jährigen Knaben verführt und dadurch den Anlaß zu einer stützlichen Vernachlässigung des Kindes gegeben zu haben. Auch nach den belangvollsten Fällen menschlicher Ungeheuerlichkeiten, von denen man gerade in letzter Zeit Kenntnis nehmen mußte, läßt dieser Fall aufhorchen. Erleb hier ein weiblicher Wüstling, den bedeutungsvollen Lehrerberuf mißbrauchend, sein Unwesen, und war er, wie das jetzt mit Vorliebe sich ereignet, ein Massenverbrecher, oder verlor sich ein sonst tadelloser Mensch in Irrgänge des Gefühls und des Willens, die nicht entschuldigbar, sondern strafbar, aber wenigstens doch psychologisch einigermaßen erklärbar scheinen?

Die Verhandlung vor dem Gericht wird vielleicht ein verlässliches Licht in die dunklen Stellen einer menschlichen Seele werfen, aber man kann schon jetzt in ungefähren Umrissen ein Bild sich machen von der Wesensart der beschuldigten Frau und von der freiwilligen Disposition, aus der die Tat wie eine plötzlich ausbrechende Krankheit erwuchs. Die Lehrerin wird geschildert als eine schmächtige, mittelgroße Erscheinung ohne auffallende sinnliche Reize, aber mit einem angenehmen Gesicht. In allen Familien, deren Kinder sie unterrichtet, genoss sie wegen der Unantastbarkeit ihres Charakters ein uneingeschränktes Vertrauen. Nachdem ihr Vergehen ein Licht gekommen war, meldete sich freiwillig ein Fabrikdirektor, dessen Tochter sie unterrichtet hatte, und gab zu Protokoll, daß er nach dem jahrelangen Verkehr der Lehrerin in seiner Familie an die Beschuldigung nicht glauben könne und alles, was behauptet und vermutet wird, für die Ausgeburt einer hysterischen Phantasie halte. Sogar in der langgestreckten Baracke, wo sie mit 16 Arbeiterfamilien dichtgedrängt zusammenwohnte, war sie wegen ihres zurückhaltenden, bescheidenen Wesens wohlgehten, und der Klatsch und die böse Nachrede, nach Klatschen und Meinen stets spähend, mußten sie aus dem Spiele lassen.

Sie war gänzlich apathisch bei ihrer Verhaftung, wie ein Mensch, den sein Gewissen ein Jahr lang gequält hat, und der darauf gefaßt ist, daß auf dem inneren auch der äußere Zusammenhang folgen wird. Mit Ueberwindung ihrer Scham erklärte sie das Leben, das sie bis zu ihrem 53. Jahre geführt hat. Liebe, oder richtiger: ein Kind von einem geliebten und verehrten Mann war die Sehnsucht ihres Lebens gewesen, aber sie hatte nie die Liebe und nie den Mann gefunden, den sie ersehnte. In jungen Jahren verband sie eine schwärmerische Neigung mit ihrem Lehrer. Das war der Mann, zu dem sie empfindlicher konnte. Sie empfand für ihn ein Gefühl ungestörter Verehrung, das sie zu sinnlichen Begierden sich reizte. Der Lehrer erzählte ihr, wenn sie ihn heimlich in seiner Wohnung besuchte, von seinen Reisen, zeigte ihre Bilder, und sie hörte innig zu. In ihrem späteren Leben lernte sie ein gleichaltriges Mädchen kennen, das ihr eine heimliche Freundschaft entgegenbrachte; aber bald zog sie sich von diesem Mädchen zurück, da es

unnatürliche Gefühle für sie hegte, die sie nicht erwidern konnte und wollte. Das waren die einzigen Menschen, mit denen sie in ihrem ganzen Leben in eine Gefühlserregung getreten war. Durch die zufällige Jugendhaft eines Arztes konnte beweisen werden, daß sie bis zu ihrem 51. Lebensjahre, also bis zu der Zeit, da das Verhängnis über sie hereinbrach, eine virgo intacta gewesen ist.

In derselben Baracke wohnt eine Witwe, eine fleißige, tüchtige Frau, die durch Arbeit in einer großen Elektrizitätsfabrik sich und ihre beiden Kinder durchs Leben bringt. Otto ist ein hübscher und sehr begabter Knabe. Er bringt immer die besten Zeugnisse aus der Klasse nach Hause und offenbart besondere Fähigkeiten zum Zeichnen und Malen. Obwohl körperlich nicht größer gewünscht als seine Altersgenossen, scheint er doch ein früherer Knabe gewesen zu sein. Man kennt von ihm eine Zeichnung, die eine nur mit einem Hut bedeckte Frau darstellt; sie hält in der Hand eine Glöckchen und berieft damit ein Blumenbüschel, das in einem ungefüllten Damenhut sich befindet. Da die Mutter fast den ganzen Tag in der Fabrik ist, nimmt die Lehrerin des Knaben sich an, unterrichtet ihn umsonst in Französisch und Englisch, läßt ihn und die Mutter häufig zum Essen ein und hilft, wenn Not in der Familie ist, nach Kräften. Erst am Anfang der Pfingstferien spürte die Lehrerin die ersten Anzeichen körperlicher Verwahrlosung. Und nun entwickelte sich die noch ungeschriebene Tragödie der alternierenden Jungfrau, die Frau v. Ulrich in seinem Drama „Platz“ genial angedeutet hat. Alle Hemmungen fielen, die Urteilskraft verwehrt, und es vernarrten sich die Sinne.

Der folgende Brief, der manche Einblicke in das Seelenleben der besorgten Lehrerin gewährt, führte zur Entdeckung der Beziehungen: „Lieber Otto: Es tut mir leid, daß ich gestern so heftig gewesen bin. Wenn Du nur wüßtest, was Du mir in den letzten drei Monaten angetan hast, dann würdest Du mein Benehmen verstehen! Du hatte ich das Gefühl, daß Du mir das Herz aus der Brust gerissen und mir Stücke darauf getreten hättest. Deshalb hast Du mir so viel Böses zugefügt? Ich hatte Dich lieb, das ist meine ganze Sünde und mein Verbrechen gewesen. Erwinnere Dich, was zwischen Dir und mir gewesen ist und was ich für Dich getan habe. Wenn das nicht gewesen wäre, dann wäre es nie nicht so furchtbar gewesen, daß Du mit Ena R. an jenem Abend zu S. gingst. Du gesteht mir damit, wie gering ich in Deiner Achtung stand, und kamst dann zu mir zurück, um mich wie eine Spieluppe aus der Ecke zu nehmen. O, wie das kränkte, wie hartnäckig weh das tat, das kannst Du Dir gar nicht vorstellen. Ich will Dir nicht wünschen, daß ein anderer Mensch Dir jemals so furchtbare Dinge antut, wie Du sie mir zugefügt. Und dann der Samstag, wo Du mit Deiner Mutter in das Kino gingst. Erwinnere Dich, ich hatte Dich so sehr geliebt, wenn Ihr das Kino besuchen würdet. Du sagtest, Ihr müßtet nicht hingehen, und dann hast Du mich doch das Kino besucht. Das war wieder eine so große Kränkung, eine so entsetzliche Schandtat, die Du mir zugefügt. Du mußt ich nachdrücklich auf den Gedanken kommen, Du habest nichts als sinnliche Liebe für mich und

für die andere höchste Achtung und Verehrung. Ach, lieber Otto, Du mußtst doch, was ich war. Du kannst doch die Geschichte meines Lebens, wenigstens in den Hauptzügen, weshalb gesteht Du mir denn damals eine so große Neigung, wenn Du mich so bald verlassen hast? Ena R. mußte damals auch schon hier sein. Wenn Du nur wüßtest, wie traurig ich bin. Im besten Falle es war, wenn ich neben meinem Mutter in der kühlen Erde liegen könnte, dann würdest Du mich endgültig los und könntest Dich jeden Tag mit einer anderen amüßieren. Du hast mir ja auch schon mehrere Male gesagt, ich hätte schon länger genug gelebt und könnte bald sterben. Und was Du mir gestern angetan hast! Wenn Du gerecht sein wolltest, müßtest Du es mir selbst sagen, daß ich, so wie wir zueinander standen, wohl die erste hätte sein müssen, der Du berichten müßtest, wie es Deine Mutter in der Klinik angeordnet hat, wie die dortigen Einrichtungen sind, wann sie operiert wird. M. und R. hast Du auch sofort berichtet. Ich aber brauchte nichts zu wissen. Für mich war es ja früh genug, wenn ich am darauffolgenden Tage von diesen Dingen wüßte. Heute müßtest Du mir davon erzählt haben, wenn ich Dich anrufen empfangen hätte. Heute wäre dies Erzählen und Berichten vollkommen wertlos für mich gewesen. Du hast R. dadurch, daß Du ihnen zuerst alles erzählt hast, so hochgestellt und mir Deine Mißachtung doch zu deutlich gezeigt. Darin liegt die entsetzliche Kränkung für mich, daß ich das flinke Rad am Wagen für Dich bin. Und das alles, nach dem, was geschah ist! Du wirst jetzt begreifen, weshalb ich die Absicht habe, ein Kind anzunehmen. . . Dich Otto, wie habe ich Dich geliebt! Was ich für Dich getan habe, das hätte niemand von allen meinen Bekannten getan: Wenn ich mich von Dir löse, dann erst ist meine wirkliche innere Jugend vorbei, dann erwarde ich vom Leben nichts mehr, kein persönliches Glück mehr. Denn das Glas, aus dem Du deinen Durst gelöscht hast, müßte ich keinem andern mehr anbieten. Frau F. R. A. sind ja alle zum zweiten Male verheiratet. Meine eigene Mutter hat ja auch eine zweite Ehe geschlossen, aber ich vermüßte es nicht. Robert S. hat recht: ich bin die Blume, die nur einmal blüht! Aber ein Kind aufzuziehen zu einem wirklich guten Menschen, das wäre eine wirkliche Lebensaufgabe; und eine solche muß ich haben, wenn ich überhaupt am Leben bleiben soll. Sieh in diesem Brief einen Beweis meines Vertrauens. Wenn Du mich noch ein wenig lieb hast, so komme morgen Mittwoch abend und bringe mir das Geschirr. Gegen 9 Uhr bin ich zu Hause. Deine Ena.“

Der Pöb Barmats

Amlich wird festgestellt, daß der Reichspräsident Ebert niemals die Ausstellung eines Visums für einen der Barmats oder einen ihrer Angehörigen veranlaßt oder ihnen Empfehlungsschreiben ausgestellt hätte. Ebensovienig sei ein solches Visum oder eine solche Empfehlung durch das Bureau des Reichspräsidenten erfolgt. Die Prüfung der Akten des Bureau des Reichspräsidenten und des Auswärtigen Amtes habe lediglich ergeben, daß im Frühjahr 1919 der damals im Bureau des Reichspräsidenten auf Dienstvertrag beschäftigt gewesene Reichstagsabgeordnete Franz Krüger ohne Wissen und Willen des Reichspräsidenten eigenmächtig und mißbräuchlich beim Deutschen Generalkonsulat Amsterdam für Angehörige der Familie Barmat ein Visum beantragt und ebenso eigenmächtig für diese eine Grenzempfehlung ausgestellt habe. Der Reichspräsident habe, als er kurz darauf davon Kenntnis erhielt, sofort diese Eigenmächtigkeiten ausdrücklich der Akten seines Bureau schriftlich auf das Schärfste gerügt und Vorbehaltung getroffen, die die Wiederholung derartiger oder ähnlicher Schritte verhindern.

Die Unterjuchung im Falle Barmat

Obwohl alle beteiligten Antisipanten bemüht sind, das Verfahren gegen die Brüder Barmat zu beschleunigen, war es bisher wegen des ansehnlichen Arbeitsstoffes nicht möglich, in die eigentliche Hauptvernehmung einzutreten. Heute früh soll jedoch die Hauptvernehmung von Julius Barmat im Kriminalgericht erfolgen.

Rücktritt Hughes

Staatssekretär Hughes wird am 4. März zurücktreten. An seine Stelle soll der amerikanische Botschafter in London Kellogg treten. Hughes drückte den Wunsch aus, ins Privatleben zurückzukehren. Obwohl schon seit einiger Zeit Gerüchte verbreitet waren, nach denen der Staatssekretär Hughes von seinem Amte zurücktreten wollte, hat die Tatsache dennoch in politischen Kreisen Aufsehen erregt. Nicht minder überraschend wirkte die Ernennung Kelloggs zu seinem Nachfolger, da Gerüchte wußten wollten, daß sein Gesundheitszustand nicht günstig sei. Man nahm daher an, daß Hoover zum Nachfolger von Hughes ernannt werden würde. „Weekly Dispatch“ nimmt an, daß auch politische Erwägungen bei dem plötzlichen Rücktritt Hughes mitwirkten. Er hätte bei Beginn der neuen Session am 4. März dem Senator Borah, dem Vorsitzenden des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, gegenüberzutreten müssen. Die Hoffnungen beider Männer aber die auswärtige Politik sehen oder in scharfer Weise gegenüber einander. Auch eine Reueverbindung aus Washington hebt hervor, daß seit einigen Monaten die Gegner der Politik des Staatssekretärs Hughes im Senat für Hughes eine Quelle zunehmenden Kerkers zu sein schienen und daß er mit Senator Borah in einigen sehr wichtigen Fragen der Außenpolitik nicht übereinstimmte.

Voranstehliche Witterung

vom 12. abends bis 13. abends.
Zunächst noch neblig, bewölkt, später zeitweise aufhellend, Temperaturen um Gefrierpunkt schwankend, schwachwindig.

Dresden.

Die Erweiterung des Reichsfinanzamts Dresden... Der Reichsfinanzplan 1925...

Oscar Jungbühnel. Am Sonntagabend verstarb in Dresden im 71. Lebensjahre der Direktor Oscar Jungbühnel...

Scheidrat Prof. Dr. Dieckhoff. Am Sonntagabend trat die erste Sitzung des Reichsfinanzamts Dresden...

Christliche Elternvereine. Die im Bezirksamt Dresden zusammengeschlossenen Vereine christlicher Eltern...

Die Vermählung der Prinzessin Joachim von Preußen mit dem früheren Major d. R. Blenert...

Der Stenographenverein. Der Stenographenverein veranstaltet am 15. d. Mts. abends 8 Uhr...

Dr. Hofmann aus, daß gerade der gegenwärtige Nachschub in der Zeit des Winterausbaues Deutschlands zu Männern gezogen werden mußte...

Wegen Fälligkeit schweizerischer Banknoten wurde in Baden, Kanton Aargau, vor rechtlichen Behörden ein deutscher Fälligkeitenerklärender, der sichographisch Jakob, beigegeben...

Herrenlose Handtassen. In der Effektenverwahrungsbüchse des Polizeipräsidiums befinden sich drei vermisste von Taschen die in hiesigen herrschende Handtassen...

Unfall. Bei einem Sturz an ihrer Arbeitsstelle Großenhainer Straße 30 verletzte sich die Arbeiterin Magdalene Häuber so schwer, daß sie mit Sanitätswagen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte...

Schwere Brandwunden an der rechten Hand zog sich am Sonntagabend eine Frau in einer Wohnung des Hauses Dürerplatz 22, zweiter Stock, zu...

Wutkrämpfe bekam am Sonntagabend bei einem heftigen Streit an der Ecke der Liliengasse und Am See ein 34 Jahre alter, in der Großen Bräutigasse wohnhafter Händler R. D., der mit Sanitätswagen der Heil- und Pflegeanstalt zugeführt werden mußte...

Dresden-West.

Waldbrücker Vorkab. Durch Funken aus der Feuerung entzündet am Sonntag nachmittags gegen 8 Uhr in Abwesenheit der Wohnungsinhaber in einer Wohnung des Grundstücks Güterbahnhofstraße 1 ein Küchenbrand...

Dr. Planen. Die Vermählung der Prinzessin Joachim von Preußen mit dem früheren Major d. R. Blenert, dem Sohn des Geh. Kommerzienrats Th. Blenert hier, hat am Sonntagabend in Dessau stattgefunden...

Cafébaude. Der Stenographenverein „Cafébaude“ veranstaltet am 15. d. Mts. abends 8 Uhr in der Schule einen Einführungskursus in die Reichsfinanzämter für Stenographieliebende...

Aus der Löhne. Die vorgeschichtlichen Funde, die, wie gemeldet, Ende voriger Woche in Köhlschbroda gemacht worden sind, haben in wissenschaftlichen Kreisen ziemlich Aufsehen erregt...

aus gemachten Angaben über die beiden in jeder Beziehung. Nur verlegte er die Urfruchtzeit auf die Zeit von 900-1000 n. Chr. Die Funde, die der bereitwillige Besitzer derselben im Interesse der Ortsgeschichte nicht veräußert, werden vom genannten Museum photographisch aufgenommen...

Dresden-Ost.

Blasewitz. Vortrag in der Kirche. Morgen Dienstag veranstaltet der evang.-luth. Gemeindeverein abends 8 Uhr in der beliebten Kirche einen Vortragabend...

Blasewitz. Todesfall. Am Sonntagabend verstarb an den Folgen einer Operation im Johannistaler Krankenhaus der hier wohnhafte langjährige Direktor der Ernemannwerke Otto Benz...

Blasewitz. Musikverein. Am noch weitwärtlich geschmückten Saal des Parkhotels Weiher Str. versammelte sich am vergangenen Freitag die große Musikgesellschaft des Musikvereins zu des letzten 5. Stiftungsfeste...

Blasewitz. Musikverein. Am noch weitwärtlich geschmückten Saal des Parkhotels Weiher Str. versammelte sich am vergangenen Freitag die große Musikgesellschaft des Musikvereins zu des letzten 5. Stiftungsfeste...

Blasewitz. Musikverein. Am noch weitwärtlich geschmückten Saal des Parkhotels Weiher Str. versammelte sich am vergangenen Freitag die große Musikgesellschaft des Musikvereins zu des letzten 5. Stiftungsfeste...

Blasewitz. Musikverein. Am noch weitwärtlich geschmückten Saal des Parkhotels Weiher Str. versammelte sich am vergangenen Freitag die große Musikgesellschaft des Musikvereins zu des letzten 5. Stiftungsfeste...

Blasewitz. Musikverein. Am noch weitwärtlich geschmückten Saal des Parkhotels Weiher Str. versammelte sich am vergangenen Freitag die große Musikgesellschaft des Musikvereins zu des letzten 5. Stiftungsfeste...

Blasewitz. Musikverein. Am noch weitwärtlich geschmückten Saal des Parkhotels Weiher Str. versammelte sich am vergangenen Freitag die große Musikgesellschaft des Musikvereins zu des letzten 5. Stiftungsfeste...

an Gasversorgung immer erkannt war. Er konnte erst nach 1 Stunde 30 Min. langer Inflation von Sauerstoff wieder zum Bewußtsein gebracht werden und wurde dann dem Krankenhaus Johannistal zugeführt.

Blasewitz. Musikverein. Am noch weitwärtlich geschmückten Saal des Parkhotels Weiher Str. versammelte sich am vergangenen Freitag die große Musikgesellschaft des Musikvereins zu des letzten 5. Stiftungsfeste...

Blasewitz. Musikverein. Am noch weitwärtlich geschmückten Saal des Parkhotels Weiher Str. versammelte sich am vergangenen Freitag die große Musikgesellschaft des Musikvereins zu des letzten 5. Stiftungsfeste...

Blasewitz. Musikverein. Am noch weitwärtlich geschmückten Saal des Parkhotels Weiher Str. versammelte sich am vergangenen Freitag die große Musikgesellschaft des Musikvereins zu des letzten 5. Stiftungsfeste...

Blasewitz. Musikverein. Am noch weitwärtlich geschmückten Saal des Parkhotels Weiher Str. versammelte sich am vergangenen Freitag die große Musikgesellschaft des Musikvereins zu des letzten 5. Stiftungsfeste...

Kunst / Wissen.

Scheidrat Strümpell. Scheidrat Strümpell, Professor der speziellen Pathologie und Therapie, Senior der Leipziger medizinischen Fakultät, Direktor der medizinischen Universitätsklinik und des Krankenhauses St. Jakob, Ehren doktor der Universität Oslo...

Ein neues Heilverfahren für Krebs? Der Peterburger Arzt Rosloff hat ein neues Heilverfahren für Krebs und ähnliche bösartige Geschwüre entdeckt...

Die neue russische Nordpolexpedition. Eine neue Nordpolexpedition wird im Mai dieses Jahres unternommen werden, wobei die letzten 80 Meilen bis zum Nordpol mittels Flugzeug zurückgelegt werden sollen...

Wasserstand der Elbe.

Table with 6 columns: No., W., D., W., L., H. and 6 rows of data.

Allerlei aus dem Tierreich.

Von Alexander Sillgradt.

II.

Dem horstigen Igel wissen wir, daß er im Garten als Ungezieferberühmter nicht ungenutzt gesehen ist. Daß er unter Umständen aber einmal das ihm gern als Beute zugeordnete Mäuselein mit einem verlaufenden Rücken verwechselt, ist beobachtet worden. Alle Igelstacheln aber übersteigt es, wenn Meister „Stolnegel“ gar an ausgewachsene Hühner geht. In der „Dt. Jägerzeitung“ beantwortet ein Vester die Frage, ob ein Igel Hühner anfällt, wie folgt: Ich hatte auf meinem Hofe in einem Holzstall, der seitliche Öffnungen aufweist, 3 Hühner eingesperrt, um ihnen das Glücken abzugewöhnen. Eines Nachts um 12 Uhr hörte ich plötzlich lautes, klägliches Geschrei der Hühner; ich stand sogleich auf in der Annahme, daß vielleicht ein Mias oder Wiesel die Hühner beunruhigt. Ich drehte mich schüttelnd den Käfig, und zu meinem großen Erschrecken sah ich einen stattlichen Igel heraus, der durch die Wunden ein Huhn am Kopfe beträchtlich verletzt hatte. — Ein Jertum ist wohl ausgeschlossen. — Gleichgültig möchte ich noch bemerken, daß auf dem Hofe meines Nachbarn vor etwa zwei Wochen auch zwei Glucken in einem Holzstall eingesperrt waren und eines Nachts auch dort die beiden eingesperrten Glucken ausschrien; ich hörte das Geschrei der Hühner auf dem Nachbarhofe. Da mein Nachbar, der auch vorn heraus schläft, das Geschrei der Hühner nicht vernahm, stand ich auf und ging schnell an die Holzställe heran, auch stieß ich kräftig mit dem Fuß dagegen, aber nichts verlief die Riste. Nach ungefähr einer Viertelstunde hörte ich kurz vor meinem Wiedereinschlafen abermals Geschrei, und am nächsten Morgen war leider ein Huhn durch die Wunden am Kopfe getötet. — Ich nehme an, daß es derselbe Igel gewesen ist, der seinen frechen Hebergriff auch bei mir versuchte, denn ich kann nicht annehmen, daß ein Wiesel oder ein Mias — durch Wärmeverdunstung — einen sofortigen zweiten Angriff versucht hätte.

III. Daß Charaktere und Eigenschaften bei Tieren ein- und derselben Art oft grundverschieden beobachtet. Wie unterschiedlich benehmen sich z. B. gezähmte Waldvögel. Der eine ist verträglich, der andere zänktlich, dieser liebt Äpfel und Oranes, jener berührt diese nicht. Der eine meldet häufig das am Käfig angebrachte Glasabebäluschen, nimmt aber sofort den flachen Badeknapf an. Der andere meldet wieder letzteren, um lieber in seinem Trinkwasser durch Benetzen des Gefieders ein durchaus unzureichendes Bad zu nehmen. Also auch bei unseren Tieren nur ja keine allzu verallgemeinernden Urteile! Wie oft wird z. B. unser Hauskaninchen als dumm, scheu, allzu gutmütig und gänzlich dressurfähig bezeichnet, und dennoch ist dieses harmlose Kaninchen sehr wohl in der Lage, eine Kage abzuweisen. Ein Hauskater sprang, wie mir ein Züchter ausführlich schilderte, in den Stall seines Schwarzloh-Kaninchens. Dem Anspruch der Kage aufzuweichen, über sie hinwegzugehen, auf ihrem Rücken landen und ihr eine ganz beträchtliche Kopfwunde beibringen, war das Werk von Sekunden. Die Kage ergriff die Flucht und blieb fünfzig Kaninchenställe. Derselbe Züchter hatte ein anderes Hauskaninchen, das sich so an ihn gewöhnt hatte, daß es ihm große Streifen auf der Straße folgte, um, sobald irgendeine Gefahr drohte (Sund oder fremde Kage), in rasender Geschwindigkeit den Rückweg anzutreten. Nie verfehlte das „dumme“ Kaninchen sein Hofort. Wenn, wie ja oft berichtet wurde, plötzlich kinderlos geordnete Mutterkagen ihre Art soweit verleugnen, daß sie Hunde, Gleichhörchen oder Kaninchen ausleihen oder gar sich schändend um eine Schar piepsender Rücken ringeln, so wäre es natürlich falsch, diese Eigenschaft bei jeder Kage vorauszusetzen. Man geht hier wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Anpassung an den Menschen, die Stellung unter seinen Schutz, welche letzteres selbst bei dem selbständigsten aller Haustiere, der Hauskage, immerhin der Fall ist, zu einer Minderung der ursprünglichen Eigenschaft, also eigentlich zu einer Degeneration geführt hat.

Bei den wildlebenden Tieren dürfte es ausgeschlossen sein, daß ein Tier sich der verwaisenen Jungen derselben oder gar einer anderen Art annimmt. A. S.

Letzte Meldungen.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 12. Januar. Radiomeldung. Die Plenarsitzung des Reichstages ist auf Mittwoch nachmittags 4 Uhr berufen worden. Von Fraktionen haben für heute nur das Zentrum auf nachmittags 4 Uhr eine Sitzung berufen.

Der Reichsfinanzminister Dr. Luther erschien schon am frühen Vormittag im Reichstagsgebäude und verhandelte mit den Zentrumskollegierten Lehmann, Stegerwald, Perolt und Joch.

Formeller Antrag auf den Rücktritt Eberts

Der bereits angekündigte Antrag der Nationalsozialistischen Freiheitspartei auf Absetzung des Reichspräsidenten Ebert hat folgenden Wortlaut:

Durch Urteil des Großen Schöffengerichts in Magdeburg wurde festgestellt, daß der Reichspräsident Ebert durch seine Beteiligung am Munitionsarbeiterstreik im Jahre 1918 im strafrechtlichen Sinne Landesverrat bezangen hat. Außerdem ist der Reichspräsident Ebert bereits seit Jahren mit dem großen Schieber Barmat eng befreundet und hat ihn unter Mißbrauch seiner amtlichen Stellung trotz offizieller Warnung der zuständigen Behörden unzulässigerweise begünstigt. Reichspräsident Ebert ist dadurch in den immer ungeheuerlicheren Dimensionen annehmenden Ostjuden- und Barmat-Skandal verwickelt. Gleichviel, wie die zweite Instanz das Verhalten des Reichspräsidenten beurteilt und welches Ergebnis die Untersuchung im Barmat-Prozess ergeben wird, hat durch diese Tatsachen das Ansehen des Reichspräsidenten im In- und im Auslande in einer Weise gelitten, daß ein ferneres Verbleiben im Amte mit der Würde und den Interessen des Deutschen Reiches nicht mehr zu vereinbaren ist. Wir bitten als selbstverständlich erwartet, daß ein so belasteter Reichspräsident das Wohl des

Baterlandes über die Person stellen und sein Amt sofort niederlegen würde. Da dies nicht geschehen ist, beantragt der Reichstag nach Artikel 43, Abs. 2 der Reichsverfassung, den Reichspräsidenten durch Volksabstimmung abzusetzen.

Die preussische Krise

(Eigener Informationsdienst)

Wie wir hören, wird der von der Deutschen Volkspartei gegen die preussische Regierung eingebrachte Mißtrauensantrag noch am Mittwoch zur Abstimmung gelangen. Dieser Abstimmung wird eine Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Braun vorausgehen, der versuchen wird, den Angriff der Rechtsparteien auf parlamentarischer Basis abzuwehren. Mit großer Spannung erwartet man in den preussischen Landtagsfraktionen die Haltung der volksparteilichen Gesamtfraktion. Es geht nämlich das Gerücht, daß sich mehrere volksparteiliche Abgeordnete der Abstimmung fernhalten werden, da sie mit dem Mißtrauensantrag ihrer Partei nicht einverstanden seien. Weiter verlautet, daß die Wirtschaftspartei gegen den Mißtrauensantrag stimmen werde.

Herriot wieder gesund

(Radiomeldung.)

Ministerpräsident Herriot hat gestern zum ersten Male das Krankenzimmer verlassen und im Garten des Ministeriums des Neuhaus einen Spaziergang gemacht.

Die Retirements in Noroamerika

(Radiomeldung.)

Aus Washington wird berichtet: Im Zusammenhang politischer Kriege sei man erkaufte über den von Coolidge fast ohne Vorbedacht vorgenommenen Wechsel in den Verwaltungsräten innerhalb einer Woche. So haben demissioniert Mac Kenna, Richter beim Obersten Gerichtshof, für den Harrison Stone ernannt wurde, ferner Carl Warren, Generalstaatsanwalt, der durch Frank Kellogg ersetzt wurde, ferner schine nach demissionieren zu wollen der Richter am Obersten Gerichtshof Holmes. Man glaubt, daß der Staatssekretär für den Krieg, Weeks, ferner der Staatssekretär für die Marine, Wildbur, und der Staatssekretär für die Arbeit, Davis, vor Beginn der neuen Präsidentschaft am 4. März zurücktreten werden.

Central d Wiesinger, Striesen
Wittenberggasse 88. — Fernsprecher 81 100.
Kur-, Wannen- und Schwimm-Bad
Badezeiten in der großen Schwimmhalle:

Für weibliche Personen:		Für männliche Personen:	
Montag	2-4 Uhr	Montag	4-6 Uhr
Dienstag	2-6 Uhr	Mittwoch	4-6 Uhr
Mittwoch	2-4, 6-8 Uhr	Donnerstag	4-6 Uhr
Donnerstag	2-4 Uhr	Freitag	2-4 Uhr
Freitag	4-6 Uhr	Sonnabend	2-6 Uhr

Familienbad: Mittwoch von 6-8 Uhr abends. Sonntags und Feiertags von 9-12 Uhr mittags.

FÜR VEREINE

ist es von großer Wichtigkeit, sich vor der Vergebung der Druckerarbeiten, (Einladungen, Programme usw.) einen Kostenschlag und Muster von der Geschäftsstelle des Blattes vorlegen zu lassen. Sie erhalten daselbst

DAS BESTE!

Linotype- und Typograph-Maschinensetzer gesucht
Buchdruckerei des Kreistages Landblattes

Amliche Bekanntmachungen.
Öffentliche Sitzung
des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden findet
Dienstag, den 20. Januar 1925
vormittags 1/12 Uhr
im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft statt.
Die Tagesordnung hängt am Anschlagbrett im amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude aus.
Dresden, den 9. Januar 1925.

Blauenicher Lager Keller
Jeden Dienstag
Ball-Abend
Walter Pfäze und Frau.

Bekanntmachung.
Einführungskursus
in die deutsche
Einheitskurzschrift für Stenographiefundige
Beginn 15. Januar 1925, abends 8 Uhr, in der Schule Cosselbaude, Zimmer 4. — Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts. Bezahlung 5 RM. ausschließlich Lehrmittel.
Stenographenverein „Gabelberger“
Cosselbaude.

Dresdner Schrammel-Crio
genannt: Die lustigen Uberg-Spaßen empfiehlt sich für Rastentafeln, Hochzeiten, Vereinstreffen und dergleichen, w. a. festes Engagement! annehmen. Ständige Adresse:
Paul Schnieber, Dresden-F.
Seminarstraße 4, 8.

Dent. Gross
Dresden-Weißer Hirsch
Bahner Straße 9, I Bahner Straße 9, I

4000 Quadratmeter	Kinderwagen
Obstgarten	Stuhlwagen, Kinderwagen, getrocknet, billig zu verkaufen. Bestellt vorm. bis 1 Uhr Weißer Hirsch, Ferdinandsstr. 7.
an fertiger Straße ganz oder geteilt zu verkaufen. Offert. unt. B. 50 a. b. Geschäftsst. Cosselbaude erbeten.	Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Gymnastik-Rhythmik
in Tages- und Abendkursen für Damen u. junge Mädchen Einzelstunden in und außer dem Hause (auch f. Herren) Individuelle Behandlung.
Sigrid Swanböck, Dipl.-Lehrerin,
Dresden-Strehlen, Gerhart-Hauptmann-Straße 28, Tel. 4994
Sprechzeit: Täglich 11-12 Uhr.
Montag u. Donnerstag auch 9-4 Uhr. Prospekte auf Wunsch

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofe
am 12. Januar 1925

Aus-trieb	Wertklassen	Preis für 50 kg Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht
234	I. Rinder. A. Ochsen.		
	1. Vollfleisch, ausgewährt, höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	52-55	97
	2. Junge, fleischige, nicht ausgewährt, ältere ausgewährte	44-48	88
	3. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	35-39	79
	4. Gering genährte jeden Alters	20-30	58-78
	5. Argentinische Ochsen	—	—
328	B. Bullen.		
	1. Vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	51-53	90
	2. Vollfleischige jüngere	45-48	85
	3. Mäßig genährte junge, u. gut genährte ältere	40-44	81
	4. Gering genährte	31-38	81
380	C. Kalben und Röhre.		
	1. Vollfleisch., ausgewährtes Kalb höchst. Schlachtwertes	52-54	90
	2. Vollfleischig, ausgewährte Röhre höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	45-48	90
	3. Keilere ausgewährte Röhre und gut entwickelte jüngere Röhre und Kalben	38-42	80
	4. Gut genährte Röhre und mäßig genährte Kalben	30-36	88
	5. Mäßig und gering genährte Röhre und gering genährte Kalben	20-26	68
	6. Dänen	—	—
7. Fufumer	—	—	
697	II. Rinder.		
	2. Beste Maß- und Saugkälber	60-71	113
	3. Mittlere Maß- und gute Saugkälber	60-65	104
	4. Geringe Kälber	45-55	82-104
858	III. Schafe.		
	1. Rastkammer und jüngere Rastkammer	46-50	95
	2. Keilere Rastkammer	38-48	90
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Westschafe)	22-35	58-80
4. Holfleiner	—	—	
2842	IV. Schweine.		
	1. Vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzung, i. M. bis 1 1/2 Jahr	65-70	87
	2. Feinschweine einschl. Groß.	72-75	92
	3. Fleischig	60-64	83
	4. Gering entwickelte	55-58	81
	5. Sauen und Ober	50-60	78
	6. Holfleiner	—	—
7. Fufumer	—	—	

Don dem Auftrieb sind 88 Rinder, — Röhre — Schafe, 647 Schweine ausfindiger Herkunft.
Geschäftsgang: Röhre langsam, Schafe mittel, alles übrige (Schaf) Heberhand: 74 Rinder, 37 Ochsen, 27 Bullen, 10 Röhre — Röhre 93 Schafe, 215 Schweine.
Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Expen des Handels ab. Es ist für Frachten, Markt und Verkaufskosten, Umkehrsteuer sowie den natürlichen Gewinnaufschlag ein, jedoch nicht offiz. mäßig über die Marktpreise.

Der Sport am Sonntage

Fußball

Außball in Dresden.

Brandenburg schlägt VfB, 8:1. Brandenburg war leibhaftig Herr der Lage und stellte bereits in den ersten 25 Minuten den Sieg sicher...

Spielvereinigung gegen Sportklub 2:0. Die erste Halbzeit verlief bei offenem Spiel bei teilweiser leichter Überlegenheit des Sportklubs...

Sportverein 06 gegen Dresdener 3:0. 06 erzielte in der ersten Halbzeit nach leicht überlegenem Spiel zwei Tore...

Guts Muts gegen Habebener Fußballklub 5:1. Nur Pause lagen die Pfiffe mit 3:1 in Führung, doch konnte Habebener noch dem Wechsel Verlorener ausbolen...

Sportclub 1893 schlägt Fußballklub 2:0. In der ersten Halbzeit war Ring stark überlegen und schenkte 0:0 vollständig ein...

In der 1b-Klasse mußte sich Rosenport den Sportklubern mit 2:3 beugen. Eintracht fertigte Fortuna 3:1 ab...

MTV. Budapest gegen 1. N. G. Nürnberg 4:2. Die Fußballmeister von Ungarn und von Deutschland lieferten sich am Sonntag in Nürnberg das vereinbarte Freundschaftsspiel...

Handball

VfB. gegen Billa 1:2. Billa war nicht zur angelegten Zeit zur Stelle und mußte daher die Punkte dem ebenfalls nur mit 9 Mann erschienenen Gegner von vornherein überlassen...

Spielgruppe Elbtal D. I.

Handball

MTV. Pilschen gegen Turngemeinde Pirna 3:1. Neubüh-Neuottra gegen Neu- u. Antonstadt 3:0. Großröhrsdorf gegen Klopische 2:1...

Fußball

DT. u. SV. 1867 gegen Germania Gainsberg 6:1. VfB. Steglitz gegen Guts Muts 1:1. Habebener gegen TSV. Ost 3:0...

Radsport

5-Stundenrennen in Dresden. Zum ersten Male ging auf der Dresdener Winterbahn ein 5-Stunden-Rennradfahren vor sich...

3. Kreisoffenes Schwimmfest der D. I. in Dresden.

Ergebnisse:

Vereinslagenstaffel (5mal 2 Bahnen): a. Turner: 1. TuSV. 1867 Dresden 2:19.2; 2. TSV. Eintracht Leipzig 2:26.4; 3. Turnerinnen: 1. Kampus-Turnerschaft 1877 Dresden...

Rüdenschwimmen für Turner (4 Bahnen): 1. R. Scheller (1867 Dresden) 1:22.2; 2. J. Bierle (TuSV. Leipzig-Vl.) 1:27; 3. R. Pfeich (1867 Dresden) 1:27.

Brustschwimmen für Knaben (2 Bahnen): 1. R. Kühne (Turnerschaft 1877 Dresden) 46 Sek.; 2. D. Boden (Turnerschaft 1877 Dresden) 48 Sek.; 3. D. Waldbien (Turnklub Dresden) 48.3 Sek.

Brustschwimmen für Turner (4 Bahnen): 1. S. Hochmann (1867 Dresden) 1:24.2; 2. R. Bierle (TSV. Eintracht Leipzig) 1:24.5; 3. H. Pula (MTV. Kleinbach) 1:27.2.

Rüdenschwimmen für Turnerinnen (2 Bahnen): 1. Erna Stech (Turnerschaft 1877 Dr.) 48.2 Sek.; 2. E. Benn (Turnerschaft 1877 Dresden) 51.4 Sek.

Beliebtschwimmen für ältere Turner (2 Bahnen): a. 30/35 Jahre: 1. G. Rutsch (TSV. GutsMuts-Großschützen) 35.2 Sek.; b. 35/40 Jahre: 1. S. v. Boehme (1867 Dresden) 38.3 Sek.; 2. R. Osterreich (TSV. GutsMuts Dr.) 37 Sek.; c. über 40 Jahre: 1. Dr. Hüter (MTV. Dresden) 40.1 Sek.; 2. W. Pech (TSV. GutsMuts Dresden) 40.3 Sek.

Brustschwimmen für Mädchen (2 Bahnen): 1. E. Boden (Turnerschaft 1877 Dresden) 52.2 Sek.; 2. E. Hartig (Turnklub Dr.) 53.1 Sek.

Vereins-Bruststaffel (5mal 2 Bahnen): a. Turner: 1. TSV. Eintracht Leipzig 2:25.2; 2. TuSV. 1867 Dresden 2:33.2; b. Turnerinnen: 1. Turnerschaft 1877 Dresden 3:11.8.

Springen für Turner: 1. S. v. Boehme (TSV. 1867 Dresden) 25.2 Pkt.; 2. W. Pecher (Turnerschaft 1877 Dresden) 22.2 Pkt.; 3. H. Müller (TuSV. Leipzig-Vl.) 21.2 Pkt.

Jugend-Brustschwimmen für weibl. Jugend (2 Bahnen): a. 06/07: 1. G. Stech (Turnerschaft 1877 Dresden) 49 Sek.; 2. E. Benn (Turnerschaft 1877 Dresden) 49.1 Sek.; 3. E. Benn (Turnerschaft 1877 Dresden) 46 Sek.

Brustschwimmen für Turner (4 Bahnen): 1. R. Bierle (TSV. Eintracht Leipzig) 1:16; 2. W. Pecher (Turnerschaft 1877 Dresden) 1:20.

Streckenstaffeln: a. Turner: 1. G. Jahn (Turnerschaft 1877 Dresden) 46 Meter in 35 Sek.; 2. H. Pula (MTV. Kleinbach) 45.5 Meter in 43 Sek.; 3. S. v. Boehme (TuSV. 1867 Dresden) 44 Meter in 37.2 Sekunden...

Jugend-Preisstaffelschwimmen für männliche Jugend (zwei Bahnen): a. 06/07: 1. R. Raundorf (TuSV. 1867 Dresden) 33.8 Sek.; 2. W. Seifert (TuSV. Dresden 1867) 36.2 Sek.; 3. H. Seifert (Turnerschaft 1877 Dresden) 36.4 Sek.; 4. H. 08/10: 1. W. Dehne (TSV. Jahn Pirna) 35.8 Sek.; 2. W. Schneider (Kanonbrück) 37 Sek.; 3. W. Lauterbach (Turnv. Borna 1914) 37.3 Sek.

Springen für Turnerinnen: 1. G. Schramm (Turnerschaft 1877 Dresden) 15.4 Punkte; 2. E. Khus (TuSV. 1867 Dresden) 11.4 Punkte.

Beliebtschwimmen für Turner (4 Bahnen): 1. G. Schlieke (TuSV. 1867 Dresden) 1:06.1; 2. W. Scheller (TuSV. 1867 Dresden) 1:09.1; 3. Beliebtschwimmen für Turnerinnen (2 Bahnen): 1. E. Stech (Turnerschaft 1877 Dresden) 46.2 Sek.; 2. E. Adam (Turnerschaft 1877 Dresden) 51.2 Sek.

Reitungschwimmen f. Turner (2 Bahnen): 1. S. v. Boehme (TuSV. 1867 Dresden) 47.1 Sek. Vereins-Preisstaffel (5mal 2 Bahnen): 1. TuSV. 1867 Dresden 2:16.1.

Wasserball-Entscheidungs spiel: Leipzig Eintracht gegen TuSV. 1867 Dresden 7:5 (5:2) für Dresden.

Sächsisches und Allgemeines.

gs. Das sächsische Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, wonach die aus der Zwangswirtschaft stammenden Unterlagen der Behörden vernichtet werden können.

gs. In der Klage des Justizrates Werbenauer gegen den sächsischen Staat erfahren wir noch von unterrichteter Seite, daß der von Zeigler unbefugterweise beauftragte Justizrat Werthauer kurz vor Weihnachten zunächst tatsächlich mit einer Forderung von 750 000 Mark an die jetzige Regierung herantrat...

gs. Ein zweiter Straffenat beim Oberlandesgericht in Dresden. Die mit der Neuordnung des Strafprozedurwesens eingetretene starke Vermehrung der Revisionen in Strafsachen hat in der letzten Zeit zu einer solchen Überlastung des Straffenats beim Oberlandesgericht in Dresden geführt...

Spielplan Der Dresdner Theater.

- Dienstag, den 13. Januar 1925. Sächsische Staatstheater. Opernhaus. Der Freischütz (7). Remmen: Die Schatzkammer; 5701-5748; 5753. I.: 1146-1180. Schauspielhaus. Der Gascentrid (48). (Aurechtsreihe B.) 575. 770-801; 803. I.: 1001-1020. Neukädter Schauspielhaus. Das Postamt, Die Geschwister (48). Neues Theater. Donna Diana (48); 4411-4590. Sühndenz-Theater. Gräfin Matija (48). Central-Theater. Das große internationale Varietè-Programm.

Alexa, oder das Drama zu Montheron. Roman von Ed. Wagner.

115) Plötzlich beschlich sie ein unangenehmes Gefühl, als würde sie sich ihrer schlaftrunkenen Stellung bewußt, aus der sie sich eilig zurückziehen wollte. In jener Pierre Renard erfuhr sie die Worte am Arm und schloß die Augen...

Raum war er in Sicherheit, als der Kellnermeister seine letzte Runde machte und die Türen verschloß. Pierre machte leise die Tür hinter sich zu. Seine Augen rollten noch wild und funkelnd in ihren Höhlen, sein Gesicht war schrecklich verzerrt...

Seine Arbeit war jedoch keine nutzlose gewesen. Er hatte Renard's Bankbuch durchgesehen und gefunden, daß dieser ein großes Kapital in einer Privatbank hinterlassen hatte, eine Summe, welche Renard unmöglich auf ehrliche Weise erworben haben konnte...

nann, aus welchem eine Tür ins Freie führte. Er öffnete dieselbe und trat hinaus vor's Schloß. Niemand schien ihm bemerkt zu haben. Er glaubte alle Bewohner des Schlosses schlafend...

Bertragte Entscheidung

In der Sitzung des Gesamtministeriums am Freitag sollte ursprünglich unser anderer auch die Entscheidung über die Ernennung eines neuen Amtshauptmanns in Zittau getroffen werden. Wie schon mitgeteilt, lagen von der bürgerlichen Mehrheit des Zittauer Bezirksausschusses Vorschläge vor, und von sozialdemokratischer Seite war erst Krüger und dann Radmann in Vorschlag gebracht worden. Gegen die letzteren Vorschläge lagen Einwendungen von verschiedenen Seiten vor. Diese mögen wohl auch der Anlass gewesen sein, daß das Kabinett die Entscheidung noch einmal weiter hinausgeschoben hat. Ebenso ist zu der Neubefugung des Leipziger Kreisamtspräsidenten und des Freiburger Amtshauptmannpostens noch nicht endgültig Stellung genommen worden.

Fürsorge für Erwerbsfähige

Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat von der in den §§ 12 und 35 der Reichsgrundgesetze über Voraussetzung, Art und Maß der Fürsorge vom 4. Dezember 1924 erteilten Ermächtigung durch Verordnung vom 30. 12. 24 Gebrauch gemacht u. alle über durch geistige oder körperliche Gebrechen erwerbsunfähig gewordene Personen, die trotz wirtschaftlicher Lebensführung auf die öffentliche Fürsorge angewiesen sind, hinsichtlich der sozialen Fürsorge den Kleinrentnern gleichgestellt.

Dr. Eshener in Dresden

Dr. Eshener, der dieser Tage in Dresden weilte, wurde am Freitag abend vom Rat der Stadt Dresden freudlich empfangen. Bei dem Begrüßungsabend im neuen Rathaus waren außer Stadträte und einigen Stadtverordneten der Minister des Innern Müller, Finanzminister Dr. Reimold, Arbeitsminister Eisner, sowie hervorragende Vertreter der technischen Hochschule, der Luftfahrervereine usw. erschienen. Oberbürgermeister Blüher feierte Dr. Eshener und sprach ihm den Dank dafür aus, daß er den „A. R.“ bei seiner Deutschlandfahrt über Dresden geführt habe. Finanzminister Reimold übermittelte Dr. Eshener die Grüße des sächsischen Volkes und den Dank der Staatsregierung. Vom Dresdener Verein für Luftfahrt wurde durch den Vorsitzenden des Vereins, Major Rosenmüller, bekanntgegeben, daß Dr. Eshener zum Ehrenmitglied dieses Vereins ernannt worden sei. Nach Worten des Dankes legte Dr. Eshener sein Glas auf das Wohl der Stadt Dresden. Die Schülern eines Mannes seien nicht stark genug, alle Anerkennung zu tragen, die ihm zuteil geworden sei. Er sei nur der Mitarbeiter Jepsells gewesen, dessen Werk er fortführen werde. Allen Dank, den man ihm abstatte, betrachte er als einen Dank an Jepsell. Das deutsche Volk habe mit seinem Gefühl von einer besonderen Sendung des „A. R.“ reich geholt, Amerika sei heute wieder überzeugt, daß die Deutschen nicht ein Volk der Haaren, sondern ein Kulturvolk sind. — Am Sonnabend

hand Dr. Eshener auf dem Podium des Gewerhausraumes und sprach zu einer weit über 2000-köpfigen Versammlung über die Amerikafahrt des „A. R.“. Es war ein Ereignis für Dresden, dem in der Geschichte der Stadt ein Ehrenblatt gebührt. Der Andrang zu dem Abend war Erstaunlich. Die Versammlung erhob sich beim herrlichem Beifall. Nur mit tiefer Bewegung, so führte er aus, kann ich danken für diese ganz außerordentliche Ehre, die Sie mir bereiten. Sie geht weit hinaus über mein persönliches Verdienst. Ich fühle mich nur als ein der ausführenden Glieder des ganzen Unternehmens. Nachdem Dr. Eshener eingehend die Ozeanfahrt geschildert, sprach er über die Erfahrungen und Empfindungen in New York und in Amerika überhaupt. Es sei gar kein Zweifel, daß ein Umsturz in den Empfindungen für uns eingetreten sei. So begrüße man nicht die Vertreter eines verhassten Volkes. Diese Erfahrung habe er überall in Amerika gemacht. Natürlich könne diese Fahrt nicht allein entscheidend wirken. Sie kann nur einen Impuls geben. Das Entscheidende war, daß die Amerikaner die Propaganda als solche erkannt haben. Zum Schluß sprach Dr. Eshener über die weitere Entwicklung des Luftschiffbaus. Wir wollen natürlich einen transatlantischen Verkehr. Die Fahrt des „A. R.“ war der erste Schritt. Sie hat bewiesen, daß es geht. Schlechteres Wetter, als wir einige Stunden hatten, kann es gar nicht geben. Es ist aber fraglich, ob die Amerikaner von sich aus den transatlantischen Verkehr organisieren. Da bin ich noch auf etwas Skepsis gefaßt. Es ist ganz klar, daß wir die technische Führung übernehmen müssen. Nach der Meinung eines hervorragenden Amerikaners müßten wir 25 bis 30 Prozent des Kapitals beitragen. Das ist immerhin eine Ausgabe von 6 bis 7 Millionen Mark. Es müßte an das deutsche Volk die Schuldfrage gehen, ob es Lust und Vertrauen hat, sich mit einer solchen Summe zu beteiligen. Wir haben das Vertrauen und glauben daran. Ich hoffe, daß aus dieser Eingefahrt eine regelmäßige Verbindung folgen wird, zunächst mit Amerika, die aber überhaupt die Völker des Erdballs einander näherbringt zu einem friedlichen Zusammenwirken. Nachdem der brandende Beifall verklungen war, sprach Oberstleutnant v. Fumke im Namen des Vereins Dresden vom Deutschen Luftfahrerverband, der Dr. Eshener als Ehrenmitglied führen darf, Worte des Dankes. In die Hochrufe auf Dr. Eshener stimmte die Reisefersammlung freudig ein. Gleichzeitg wurden ihm verschiedene Blumenkörbe mit schwarz-weiß-roter Schleife und ein Bild überreicht. Nun sollte ein Film der Reimann-Produktion ab, der zunächst einen freilich Eindrücke in die Entstehung des Luftschiffes, dann aber auch Bilder brachte von der Fahrt in Friedrichshafen und der Ankunft in Amerika. Das jubelnd begrüßte Bild des Grafen Jepsell schloß diese Darbietung, die als eine wertvolle Ergänzung des Vortrages anzusehen war. Weiteren Liedern von Leo Schöndorfer folgte der Jubelgesang an Jepsell mit Bläserbegleitung von Karl Bembaur, Text von E. Richard Ulrich, den die Dresdener Liedertafel am 3. Juni 1909 dem alten Grafen am Bodensee vorgetragen hatte. Das prächtige Werk wirkte mit unverminderter Frische. Mit dem Deutschland-Lied, gemeinsam von der Versammlung gesungen, klang die Veranstaltung aus.

Aus dem Lande.

— **Zuo. Tod eines Kindes bei einem Stubenbrand.** Im Hause Mehnertstraße 33 entstand ein Stubenbrand, bei dem ein vierjähriges Mädchen ums Leben kam. Die Mutter des Mädchens, eine Frau Greiß, die im Verdachte steht, das Feuer vorsätzlich angelegt zu haben, wurde verhaftet.

— **Bad Schandau.** Aus dem Stadtverordnetenkollegium. Von den Stadtverordneten sind Dr. med. Lange als Vorsteher und Oberlehrer Fischer als sein Stellvertreter einstimmig wiedergewählt worden.

— **Baugen.** Wo mögen die Grob-döbbschäger Feuerwehrleute gelöst haben? Bei dem großen Brande in Denzow bei Baugen waren die Feuerwehrleute aus weitem Umkreise zum Löschen herbeigeeilt. Auch die Feuerwehrmänner von Grobdöbbschlag waren ausgerückt, sind aber merkwürdigerweise bei dem Brand nicht tätig gewesen. Wie sich aus folgender schriftlicher Anfrage der misstrauischen Feuerwehrfrauen von Grobdöbbschlag ergibt, die das „Baugener Tageblatt“ mittelst Mehrerer Frauen der Grobdöbbschäger Feuerwehr schrieb: Oehrer Herr Brandmeister von Ebdendresfel! Können Sie uns Auskunft geben, wo unsere Wehr aus Grobdöbbschlag beim Brande in Denzow geblieben ist? Unsere Feuerwehr ist Sonnabend abend um 4,45 Uhr hier mit der Spritze abgerückt und ist doch laut Bericht vom 5. Januar in Denzow nicht anwesend gewesen. Die Männer sind aber erst Sonntag früh um 2 Uhr heimgekehrt. Wo mögen die Grobdöbbschäger Feuerwehrmänner eigentlich gelöst haben?

— **Baugen.** Die Einwohnerzahl der Stadt Baugen hat am Schluß des letzten Jahres 41 802 betragen.

— **Chemnitz.** Familientragödie. Eine Familientragödie, die drei Menschenleben forderte, hat sich hier in der Nacht zum Sonntag abgepielt. Der 51 Jahre alte verwitwete Fleischermeister Otto Thämer war infolge längerer Krankheit schwermütig geworden. Wahrscheinlich in einem Anfall geistiger Unmächigkeit vergiftete er sich mit Gas und nahm dabei seine 80 Jahre alte Mutter und seinen 18-jährigen Sohn mit in den Tod.

— **Denzow.** Totgequatscht. Von einem etwa vierzig Jentner schweren Steinblock wurde im Sparmannschen Steinbrüche in Denzow der zwanzigjährige Arbeiter Martin Hübner aus Pughau totgequatscht. Der Unfall ereignete sich an der Schwelbedahn.

— **Leipzig.** Der neue Superintendent. Die Wahl des neuen Superintendenten hat am Donnerstag abend in der Sitzung des Leipziger Kirchenvorstandes stattgefunden. Von den drei vom Oberkirchenrat vorgeschlagenen Kandidaten wurde Pfarrer Werner, der zur Zeit an der Kreuzkirche zu Chemnitz amtiert, gewählt.

— **Merano.** Stadtoberordneten-Versammlung. Ein völlig unerwartetes Ergebnis zeigten die in der ersten diesjährigen Sitzung des Stadtoberordneten-Kollegiums angenommenen Neuwahlen des Präsidiums, wobei es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den sozialdemokratischen und kommunistischen Mitgliedern kam. Der bisherige sozialdemokratische Vorstand wurde durch einen bürgerlichen ersetzt und zwar mit Hilfe der kommunistischen Versammlungsmitglieder, welche sich in den entscheidenden Wählgängen der Stimmenabgabe enthielten.

— **Obercunnersdorf.** Bürgermeister Sieber in Rücktritt wurde von den Gemeindevorstehern einstimmig zum hiesigen Bürgermeister gewählt.

— **Rötha.** Feiern im Brand. Drei 11- bis 13-jährige Knaben spielten am Sonntag vormittag in der Nähe eines Strohhalmens des Gutsbesizers Kunze und zündeten ein Feuer an. Durch den herrschenden Sturm flogen Funken nach dem Feimen und entzündeten diesen, der den Flammen zum Opfer fiel.

— **Wiesla (Schopau).** Die rote Fahne auf dem Gemeindehaus. Die Gemeinde Wiesla, deren sozialdemokratischer Bürgermeister sich durch das Verbot des Befluges von Schulfahnen des Ribelungensfilms berühmt gemacht hat, errichtet ein Gemeindehaus. Auf der Festschmange prangt stolz eine rote Fahne. Hierüber entrüsteten sich mit Recht die Bürgerlichen, die doch mit der Mietzinssteuer einen wesentlichen Beitrag zu den Kosten beitragen müssen. Nachdem Eingaben an die Amberg Hauptmannschaft wegen Befestigung der roten Fahne erfolglos waren, beschloß sich der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit, und faßte zur „Beruhigung“ der Bevölkerung den Beschluß, neben der roten Fahne auch die schwarzrotgoldene Fahne zu hissen.

tenbesten hat am Donnerstag abend in der Sitzung des Leipziger Kirchenvorstandes stattgefunden. Von den drei vom Oberkirchenrat vorgeschlagenen Kandidaten wurde Pfarrer Werner, der zur Zeit an der Kreuzkirche zu Chemnitz amtiert, gewählt.

— **Merano.** Stadtoberordneten-Versammlung. Ein völlig unerwartetes Ergebnis zeigten die in der ersten diesjährigen Sitzung des Stadtoberordneten-Kollegiums angenommenen Neuwahlen des Präsidiums, wobei es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den sozialdemokratischen und kommunistischen Mitgliedern kam. Der bisherige sozialdemokratische Vorstand wurde durch einen bürgerlichen ersetzt und zwar mit Hilfe der kommunistischen Versammlungsmitglieder, welche sich in den entscheidenden Wählgängen der Stimmenabgabe enthielten.

— **Obercunnersdorf.** Bürgermeister Sieber in Rücktritt wurde von den Gemeindevorstehern einstimmig zum hiesigen Bürgermeister gewählt.

— **Rötha.** Feiern im Brand. Drei 11- bis 13-jährige Knaben spielten am Sonntag vormittag in der Nähe eines Strohhalmens des Gutsbesizers Kunze und zündeten ein Feuer an. Durch den herrschenden Sturm flogen Funken nach dem Feimen und entzündeten diesen, der den Flammen zum Opfer fiel.

— **Wiesla (Schopau).** Die rote Fahne auf dem Gemeindehaus. Die Gemeinde Wiesla, deren sozialdemokratischer Bürgermeister sich durch das Verbot des Befluges von Schulfahnen des Ribelungensfilms berühmt gemacht hat, errichtet ein Gemeindehaus. Auf der Festschmange prangt stolz eine rote Fahne. Hierüber entrüsteten sich mit Recht die Bürgerlichen, die doch mit der Mietzinssteuer einen wesentlichen Beitrag zu den Kosten beitragen müssen. Nachdem Eingaben an die Amberg Hauptmannschaft wegen Befestigung der roten Fahne erfolglos waren, beschloß sich der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit, und faßte zur „Beruhigung“ der Bevölkerung den Beschluß, neben der roten Fahne auch die schwarzrotgoldene Fahne zu hissen.

Weihnätkursus
Kursus: Freitag und Samstag von 6-9 Uhr
sonst. Dienstag u. Donnerstag von 6-9 Uhr
Rittwoch von 6-9 Uhr
Sonnabend von 6-8 Uhr
Sonntag von 8-12 Uhr
Zuge-Kursus (monatl.) mittw. von 8-12 Uhr,
nachmittags von 1/2-5 Uhr.
Weihnätkursus Arns & Sinter, Dresden-A.,
Kaltenfr. 15, 2., a. d. Kaltenbrücke. Tel. 15 698.

Funk-Bastler
erhalten Einzelteile aller Art
— billigt bei —
Fritz Ranschenbach Nachf., Dresden-A.,
Ringstraße 4. — Tel. 17 988, 13 171.

Lanz-Schule Kolbe Dresden
Mühlstraße 22. II
Telefon 19035
Moderne Länge.
Für Freital-Potschappel und Umgebung
Kursus I. Champs und ältere Damen und Herren
junge Damen und Herren
Gasthof zum Steiger, Freital-P.
Privatunterricht jederzeit sorgfältigste Ausbildung.
Honorar mäßig. Geschäfte Nimmeth, erblitz telephonisch
u. Dresden u. im Unterrichtsstoff (Gasthof zum Steiger)
billig.


Salunglingslampen kaufe nur,
Dann bist Du auf der rechten Spur,
Bei reichster Auswahl nun gib acht!
Vor Jahnke & Co. am Hauptplatz
Fernspr. 23917 = Verkauf & Infakture
Dresden.
Feldgrane Rosen 4 M.
Stück
Kasten, Dresden, Oberberggasse 3.

Mein großer INVENTUR-AUSVERKAUF
beginnt am 15. Januar 8 Uhr vormittags
CARL PAUL, Inhaber: WALTER BAER,
Freital-Potschappel, Rathaus.

Nothschutz
Dresden-A., Lichthof, Neues Rathaus
An- und Verkauf von Gold- und Silbersachen,
Porzellan, Kristall, guterhaltene Wäsche,
Teppiche, Haushaltungsgegenstände usw.
Täglich geöffnet von 9 1/2 — 4 Uhr
Sonnabends von 9 1/2 — 3 Uhr

Kraftfahrzeugbesitzer.
Wir empfehlen unsere Abteilung für Kraftwagen-
und Kraftäder-Reparatur, mit besteinrichtungen
Werkstätten, unter fachmännischer Leitung zur
Ausführung aller vorkommenden Reparaturen,
Ueberholungen, regelmäßiger Durchsichten etc.
Reelle Bedienung! Billige Preise!
Zschopauer Motorenwerke
Bäro Dresden.
G. m. b. H.
Freital-P., Steinstraße 2.
Fernspr. 254.

Licht-Reklame
Buchstaben in allen Arten und
verschiedenen Lichtreflexen liefert
Fritz Ranschenbach Nachf., Dresden-A.,
Ringstraße 4. — Tel. 17 988, 13 171.
Winterkrennwinter
Sutterhäuschen
Nittböden
Zeiger & Faust
Dresden-A., Weimarsstr. 2
Massage Holmann
Dresden, Wolpert-
straße 10. II. 10-4.

Ein ideales Heilmittel für Männer u. Frauen
sind die
Wolf-Präparate.
Erprobte Wirkung; Unschädlichkeit auf die Organe.
Wiederkauf für Sachsen: H. Birnlein,
Dresden-A., Körnerstraße 19. — Kostenloser Aus-
kunft gegen Rückporto. Wiederverkäufer gesucht.
Radio-Apparate
und Zubehörteile verschied. Systeme
billig. Vorführung kostenlos bei
Fritz Ranschenbach Nachf., Dresden-A.,
Ringstraße 4. — Tel. 17 988, 13 171.

**Zahlungsbefehl-
Vordrucke**
sind zu haben in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Arthur Saake, Dresden, an der
Kreuzstr. 2.
Hemdenschneiderei, Hemdenklinik,
Spez. Oberhemden nach Maß, auch von mitgebr. Stoff
Täglich frische
Tafelbutter
per Kilo, inkl. Packt
u. Verz., 5 Pf. netto
à 2 Pf., 9 Pf. netto
à 1.90 Pf. Ostler Grie-
berlein, Seidenburg, Str.
Riederung, Optr.
Frauen
sind sich b. Störungen
betrauerndem an Frau
E. Hübner, Dresden-A.,
Kamonnstraße 68.
Stung Radfahrer! Stung
Lassen Sie Ihr Rad noch heute bei uns vernichten
und emulieren, es ist jetzt die beste Zeit und Lothel
Hmei mit Montage neuer Speichen, Griffen,
Schubblöden und Pedalen nur 40 Pf.
Spezialität:
Umbauen von Herren- in Damenrädern.
Für saubere Arbeit wird garantiert. Sie können
Ihr Rad direkt an uns oder in unserer Annahmeh-
stelle bei Herrn Hübner, Dresden, Or. Weimars-
gasse 35, abgeben. — Geschäftszeit 6 Tage.
Vernichtungs- und Emulierenanstalt
Schloerke & Co., Höfgen b. Dossen

